

Handschriften beenden den Band, mit dem nach mehr als drei Jahrzehnten die Katalogisierung der Handschriften der Universitätsbibliothek München zu einem gelungenen Abschluss gekommen ist.

*Peter Engels*

Stammbücher bis 1625. Beschrieben v. INGEBORG KREKLER (Die Handschriften der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart, Sonderreihe, Bd. 3). Wiesbaden: Otto Harrassowitz 1999. XXXIV, 401 S. Kart. EUR 88,-.

Die Württembergische Landesbibliothek besitzt heute 162 Stammbücher sowie verschiedene weitere Stammbuch(einzel)teile. Die bis 1625 begonnenen 61 Stammbücher – 42 von ihnen stammen aus den Jahren 1556 bis 1600 – und weitere neun Stammbuchblätter verzeichnet der von Ingeborg Krekler bearbeitete Handschriftenkatalog. Unter ihnen befinden sich auch fünf von adligen Frauen verfasste. Zusammen weisen sie fast 9400 Einträge aus. Von zwei Stammbuchbesitzern, Herzog Friedrich I. von Württemberg und Nikolaus Ochsenbach, liegen je zwei Exemplare vor; dies trifft vermutlich auch für Maximilian Marschall von Pappenheim zu. Die Stammbücher präsentieren sich in unterschiedlichsten Erscheinungsformen. Besonders hervorzuheben sind wegen seiner reichen Miniaturenbeigaben das größere der beiden Alben von Nikolaus Ochsenbach sowie das zweibändige Jenisch-Stammbuch, das eine »ganz einzigartige Materialsammlung« darstellt (S. IX); Blätter aufgelöster Stammbücher, verschiedenste bildhafte Beigaben, Originalillustrationen und über 200 Druckgraphiken machen es zu einer außerordentlichen Kostbarkeit.

Die chronologisch nach der Laufzeit der Stammbücher angelegten Beschreibungen folgen einem festen Kategorienschema (S. XI), das nicht nur über äußere Merkmale (Beschreibstoff, eventuell zu Grunde liegender Druck, Beigaben, Graphiken u.ä.) informiert, sondern ebenso über die Geschichte und – soweit vorhanden – die Vorbesitzer der Handschrift. Das eigentliche Herzstück ist jedoch die mit größter Präzision erarbeitete Beschreibung der Handschrift: Informationen über die Zahl der Einträge, über Lebensjahre und beruflichen Werdegang des Besitzers, Hinweise auf Spezifika des Stammbuches, die Aufzählung der Eintragungsorte und vieles mehr. Zum anderen findet sich in diesem Abschnitt die Aufführung der Einträge in der Reihenfolge der Handschrift, gegebenenfalls aber auch Informationen über die enthaltenen (illustrativen) Beigaben.

Ein Personenregister, das die Namen der Stammbuchbesitzer, der Stammbucheinträger und der Vorbesitzer ebenso enthält wie die Namen der Familien oder Einzelpersonen, die lediglich mit einem Wappen vertreten sind, sowie ein Ortsregister erschließen den Katalog. Einen ganz besonderen Zugang ermöglicht das beigegebene Bildregister. Es verzeichnet Originalillustrationen und Druckgraphik und informiert über die jeweilige künstlerische Technik. Soweit die Künstler, Stecher und Verleger identifiziert werden konnten, lassen sie sich zudem über das entsprechende Künstlerregister (S. 399f.) auffinden.

Der vorliegende Handschriftenkatalog bietet ein akribisch recherchiertes Findmittel zu den einzelnen Stammbüchern, er enthält wichtige Hilfestellungen für bildungsgeschichtliche Zugänge, ganz besonders jedoch für die Erschließung sozialer Netzwerke gelehrter und herrschaftlicher Eliten weit über den deutschen Südwesten hinaus. Die Hinweise auf die vielfältigen Illustrationen der Stammbücher eröffnen künftigen Forschern spannende kunstgeschichtliche, aber auch lebensweltliche und mentalitätsgeschichtliche Perspektiven.

*Sabine Holtz*

Inkunabeln der Historischen Bibliothek der Stadt Rastatt im Ludwig-Wilhelm-Gymnasium, bearb. von EWA DUBOWIK-BELKA (Inkunabeln in Baden-Württemberg. Bestandskataloge, Bd. 2). Wiesbaden: Otto Harrassowitz 1999. 147 S., 16 Taf. Geb. EUR 34,-.

Der vorliegende Inkunabelkatalog stellt den zweiten Band des seit 1988 von der Stiftung Kulturgut Baden-Württemberg geförderten Projekts »Beschreibung und Erschließung der Inkunabeln in baden-württembergischen Bibliotheken« dar. Nachdem der erste Katalog zu den Inkunabeln in Bibliotheken der Diözese Rottenburg-Stuttgart 1993 erschienen war, widmet sich dieser den umfangreichen Beständen der Historischen Bibliothek Rastatt. Er folgt in Konzeption und Gestaltung seinem Vorläufer: Die Inkunabeln sind alphabetisch nach Verfassern bzw. Sachtiteln geordnet,